

## Durch Eigeninitiative breit aufgestellt



1

Große Glasfenster und Oberlichter sorgen für Helligkeit, die Wände sind geschmückt mit den bunten Kunstwerken der Kinder, im Pausenhof wachsen sogar zwei Apfelbäume. Die Grundschule Reutenen [1], 1991 in der Böblinger Straße erbaut, ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann.

Der Schwerpunkt der zweizügigen Schule mit derzeit 130 Schülern und 12 staatlichen sowie zwei kirchlichen Lehrern liegt auf der Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten. Schon nach kurzem Gespräch mit Schulleiterin Gisela Fischer – „seit der Gründung dabei“ – und Konrektor Matthias Held [2] kristallisiert sich aber heraus, dass durch eine Menge Engagement und Eigeninitiative neben den Unterrichtsfächern viele weitere Optionen [3] geschaffen wurden. „Wir wollten in die Breite, um den Kindern Angebote in Sport, Musik, Theater oder Kreativität bieten zu können,“ sagt Gisela Fischer.

Realisiert wird das durch eine Vielzahl von AGs, für die sich Eltern nachmittags zur Verfügung stellen. So gibt es eine Chor-, Basketball-, Computer-, Wald-, Spiele-, Fit for Kids-, Forschen und Rätsel- sowie Theater-

AG, demnächst auch eine Schach-AG. „Wir sind stolz darauf“, so Gisela Fischer, „dass wir durch das Netzwerk mit den Eltern wissen, wen wir ansprechen können.“

Als „Jugendbegleiter“ erhalten alle Eltern eine Qualifikation. „Das Geld, das es für dieses Programm der Jugendstiftung gibt, verwenden wir, um sie für ihre ehrenamtliche Tätigkeit zu belohnen. Sie sollen erfahren, wie wertvoll ihre Arbeit für uns ist.“

Die Kernzeitbetreuung in der Schule geht bis 13.30 Uhr. Wer darüber hinaus Betreuung braucht, kann jedoch bis 15.15 Uhr bleiben. „Das kostet den Staat kein Geld und keine Schulstunden, weil das ja die Eltern bestreiten. Die Hausaufgabenhilfe wird von der Caritas für uns angeboten, die Sprachhilfe bezahlt die Stadt. Im Ökumenischen Haus nebenan gibt es Mittagessen.“

Finanziell unterstützt wird die Schule seit zwölf Jahren durch einen Förderverein. „Dadurch konnten wir Schullandheimaufenthalte ermöglichen und eine Menge anschaffen, wie z. B. Pausenspiele und Bücher“, erzählt Konrektor Matthias Held. „Der Jahresausflug des Fördervereins, immer zu einem anderen Ziel, hat bereits Tradition. Die Eltern sollen sich dabei gegenseitig kennenlernen. Wir haben kaum Ausländer in den Klassen, aber doch viele mit Migrationshintergrund. Es liegt uns sehr daran, diese Familien zusammenzuführen.“

Das Schuljahr ist geprägt von Festen und Aktionen. Theateraufführungen wie zuletzt das Musical „Tuishi Pamoja“, das Laternenfest, Waldjugendspiele, Dichterlesungen, Sponsorenläufe für soziale Projekte, Sternsinger, Büchermarkt und Elternvorträge gehören z. B. dazu. Auch hier bringen sich alle – Lehrer, Eltern, Schüler – gemeinsam ein.

SVG



2



3